

zuflüsterte, erschrakten sie, baten den König um Verzeihung und wollten die Bank schleunigst verlassen.

Der König aber winkte sie freundlichst zurück mit den Worten: „Bleiben Sie! Es ist noch für uns alle Platz, in der Kirche sind wir alle gleich.“

b. Der kleine Börsehändler.

Der König Friedrich Wilhelm III. ging eines Morgens mit seiner Tochter, der Prinzessin Alexandrine, spazieren.

Ein Knabe trat an ihn heran mit einem Kästchen voll Börsen und bat den hohen Herrn, er möchte ihm doch eine Börse abkaufen.

Der König entgegnete: „Ich bedarf der Ware nicht,“ und ging weiter.

„Vieher Herr Leutnant,“ begann der Kleine, neben dem Herrn herlaufend, „so kaufen Sie doch etwas für die Mamsell da! Meine arme Mutter strickt diese Börsen, und wenn ich kein Geld mitbringe, so haben wir diesen Abend nichts zu essen. Mein Vater ist Soldat gewesen und in der Schlacht bei Leipzig gefallen, und ich habe noch zwei kleinere Geschwister.“

Der König sah dem Knaben in das offene, ehrliche Gesicht, fragte nach dem Preise und nahm ein Duzend Börsen.

Der Knabe forderte zwei Silbergroschen für jedes Stück; der König gab ihm ein großes Goldstück.

„Na, lieber Herr Leutnant,“ sagte der Junge und besah das große, blanke Goldstück, „darauf kann ich nicht herausgeben.“

Der gute König sagte: „Bringe es nur deiner Mutter und sage mir, wie du heißt und wo du wohnst!“

Der Knabe jagte es, und der König setzte seinen Spaziergang fort.

Nach einer Stunde trat ein Adjutant des Königs in die ärmliche Hütte der Mutter. Er überzeugte sich, daß der Knabe die Wahrheit gesagt hatte.

Da der König auch erfuhr, daß die arme Witwe ein ehrbares Leben führte, so bewilligte er ihr für ihr ganzes Leben ein Jahrgeld von hundert Thalern. Den kleinen Börsehändler aber schickte er in eine Erziehungsanstalt.

c. Werd's besorgen!

Sondermann, ein westfälischer Bauer, bewirtschaftete das Gut, welches er von seinem Vater geerbt hatte. Er war früher Soldat gewesen, hatte es bis zum Unteroffizier gebracht und war vom Kopfe bis zur Fußsohle ein echter Preuße. Seine beiden ältesten